

**Abfrage zu den Maßnahmen zur Erhöhung der Mehrwegquote**

Im Folgenden werden die Rückmeldungen der Abfrage aus Anfang 2024 nach den einzelnen Tochtergesellschaften aufgeschlüsselt. Die Rückmeldungen der Tochtergesellschaften sind den entsprechenden Betreuungsreferaten zugeordnet und alphabetisch geordnet.

<b>Gesundheitsreferat</b>	
München Klinik gGmbH	<p><b>Kantinen für Mitarbeiter*innen</b></p> <p>An den Heißgetränkeautomaten wurde 2023 ein neues, aktualisiertes Plakat mit dem Slogan „Mehrweg anstatt mehr weg“ angebracht, um noch stärker für die Nutzung von Mehrwegbehältern zu werben. In den Automaten kommen Papierbecher aus 100 % nachwachsenden Rohstoffen zum Einsatz, sofern kein Mehrwegbehältnis genutzt wird.</p> <p>In den Bereichen Veranstaltungsräume und Café/Bistro/Kiosk werden die Maßnahmen der letzten Jahre weiter umgesetzt; neue Maßnahmen sind nicht geplant.</p>
<b>Kommunalreferat</b>	
DTGH mbH	<p>Beim städtischen Tochterbetrieb DTGH gelten in den Jahren 2023 und 2024 die gleichen Maßnahmen wie 2022: Die DTGH hat einen Gaststättenmietvertrag abgeschlossen, der keine Regelung zum Einwegverbot für Getränke und Speisen zum Mitnehmen enthält. Allerdings bietet der Gastronomiebetrieb derzeit keine Getränke und Speisen zum Mitnehmen an.</p> <p>Das Pachtverhältnis begann im Jahr 2018, und eine Beendigung des Pachtverhältnisses ist nicht vorgesehen bzw. absehbar. Sollte jedoch ein Pächterwechsel anstehen, weil beispielsweise der Pächter den Vertrag beenden möchte, wird eine Klausel zum Einwegverbot in den neu abzuschließenden Pachtvertrag für die Gaststätte aufgenommen.</p>

<b>Kulturreferat</b>	
MVHS Münchner Volkshochschule GmbH	<p>Die Münchner Volkshochschule setzt seit 2023 in einigen Einrichtungen wiederverwendbare Kaffeetassen ein, um Einwegkaffeetassen zu vermeiden. Zudem wurden in einigen Häusern Wasserspender aufgestellt. Besonders hervorzuheben ist die Dependance „Haus Buchenried“ in Berg am Starnberger See, wo die Mehrwegquote bei etwa 85 % liegt. Dies ist auf verschiedene Maßnahmen aus dem Jahr 2023 zurückzuführen, darunter die Verwendung von Mehrweg-Glasflaschen für Getränke und die Anschaffung von Reinigungsmitteln in großen Einweg-Gebinden, die dann in wiederverwendbare Gefäße umgefüllt werden.</p> <p>Aktuell verfolgt die MVHS für 2024 keine spezifische Mehrwegstrategie. Dies ist jedoch darauf zurückzuführen, dass die Organisation ihre Kräfte bündelt, um in den nächsten zwei bis drei Jahren eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln, die auch das Thema Kreislaufwirtschaft und Mehrweg berücksichtigen wird.</p>
DTB Deutsches Theater Betriebs GmbH	<p>Im Jahr 2023 wurden Maßnahmen im Catering sowie im Backstage-Bereich umgesetzt.</p> <p><b>Catering:</b> Die Gastronomie verwendet im Deutschen Theater ausschließlich Mehrweg-Pfandflaschen. Besteck und Geschirr bestehen vollständig aus Mehrwegmaterial. Die Speisen werden unverpackt auf Tellern serviert, mit Ausnahme von Wein- und Sektflaschen. Bei der Vermietung des angrenzenden Silbersaals und Barocksals kommen ebenfalls nahezu durchweg Mehrweg-Pfandflaschen und Mehrweggeschirr zum Einsatz, ausgenommen Sekt- und Weinflaschen. Während der Ballsaison 2023 war die Bestellung von Menüs und Hauptgerichten nur im Vorfeld des jeweiligen Abends möglich, was zu einer Reduzierung von Foodwaste und Geschirr führte. Snacks und kleine Gerichte wurden weiterhin ohne Vorbestellung an der Bar in Mehrweggeschirr angeboten.</p> <p><b>Backstage:</b> Für die Künstler stehen im Backstagebereich (Green Room) Mehrwegbecher zur Verfügung. In den Aufenthaltsräumen der Mitarbeiter kommt ebenfalls kein Einweggeschirr zum Einsatz.</p> <p>Im Jahr 2024 wurden die Maßnahmen aus 2023 fortgeführt.</p>
MVT Münchner Volkstheater	<p>Im Jahr 2023 wurde im Rahmen der Vertragsanpassung in der Gastronomie die Aufnahme einer Mehrwegklausel angestrebt.</p> <p>Das Restaurant verwendet bereits ausschließlich Mehrweggeschirr.</p> <p>Es fand eine Zusammenarbeit mit "Treibgut" (gemeinnützige Materialoffensive) zur Entsorgung von Material aus abgewickelten Produktionen statt.</p> <p>Mülltrennung erfolgt in den Kategorien Papier, Plastik, Glas und Restmüll.</p> <p>Im Jahr 2024 wurden die Maßnahmen aus 2023 fortgeführt.</p>

PAF Pasinger Fabrik GmbH	<p>Im Jahr 2023 galten innerhalb der Opernproduktionen folgende Standards: Zu Beginn jeder Produktion werden die Kostüme und Bühnenelemente der vorangegangenen Produktionen gesichtet und, wenn möglich, wiederverwertet. Zudem ist eine intensive Zusammenarbeit mit der "Treibgut Materialinitiative" vorgesehen.</p> <p>Im Jahr 2024 wurden die Maßnahmen aus 2023 fortgeführt.</p>
<b>Mobilitätsreferat</b>	
P+R Park & Ride GmbH	<p>Die Maßnahmen zum Thema Mehrweg bleiben in den Jahren 2023 und 2024 unverändert im Vergleich zu 2022:</p> <p>Die beiden Cafeterien in den P+R-Anlagen Fröttmaning und Messestadt Ost sind vertraglich verpflichtet, Mehrweggeschirr zu verwenden.</p> <p>Am Bürostandort wird der Einsatz von Einwegprodukten bereits in allen Bereichen, wo es möglich ist, vermieden. So stehen in den Toiletten für die Mitarbeiter*innen anstelle von Papierhandtüchern Stoffhandtücher zur Verfügung.</p> <p>Die Gesellschaft verfügt über keine weiteren gastronomischen Einrichtungen, auch nicht am Bürostandort.</p>
<b>Referat für Arbeit und Wirtschaft</b>	
Gasteig München GmbH	<p>Die Initiative zur Einführung von Mehrwegpfandsystemen wird befürwortet und unterstützt. Die Vereinbarungen zum Mehrwegpfandsystem, die mit den früheren gastronomischen Pächtern getroffen wurden, wurden auch mit dem neuen Pächter im Gasteig HP8 abgeschlossen.</p>
Flughafen München GmbH	<p><b>Umsetzung von Mehrweg für Getränke und Speisen bei der Allresto Flughafen München Hotel und Gaststätten GmbH (Allresto)</b></p> <p>Bereits im Jahr 2021 startete eine erfolgreiche Testphase mit Mehrweggetränkebechern sowie -bowls eines Mehrweganbieters in den öffentlichen Betrieben der Allresto sowie in den Mitarbeiterkantinen der Eurest am Flughafen München. Neben der im Jahr 2022 internen Einführung, dass Beschäftigte der Allresto ausschließlich zwischen Mehrweg oder dem Vor-Ort Verzehr wählen dürfen, wurde im Jahr 2023 eine Verpackungsgebühr für To Go Verpackung erhoben, um einen Anreiz für die nachhaltigere Variante zu schaffen. Mit der Mehrwegangebotspflicht gab es im März 2023 einen Wechsel des Mehrwegpartners, womit mit jedem ausgegebenen Becher oder Bowl 10ct in ein zertifiziertes Aufforstungsprojekt im Regenwald fließen. Die Auswertungen zeigen, dass seit Beginn der Testphase im Jahr 2021 bis 2023 am Flughafen München insgesamt 3,2 t an To Go Verpackungen sowie 1000 kg Co2 eingespart werden konnten. Ein positiver Trend zur Verwendung von Mehrweggeschirr ist bei den Beschäftigten am Flughafen campus auch weiterhin zu verzeichnen. Zudem besteht selbstverständlich auch für alle umweltbewussten Gäste am Flughafen München grundsätzlich die Möglichkeit private Mehrweggetränkebecher auf Nachfrage befüllen zu lassen. Die Beschäftigten der Allresto sind in der hygienischen Handhabung gewissenhaft geschult.</p>

	<p><b>Allresto Planungen und Umsetzungen 2023/2024</b></p> <p>Mit der Wahl des neuen Mehrwegpartners wurde bereits Anfang des Jahres 2024 begonnen, eine einheitliche Variante an Bowls und Cups in den Betrieben der Allresto am Flughafen-campus anzubieten. Damit vereinfacht sich das Handling in der Ausgabe und Rückgabe des Mehrweggeschirrs für Beschäftigte, Passagiere und Gäste. Auch die Einführung von 8 Trinkwasserspendern für den internen Gebrauch sowie die Verteilung der neuen Wassertrinkflaschen (Edelstahl) an die Mitarbeiter*innen im Einstellungsprozess, trägt dazu bei, den Co2-Fussabdruck weiter zu verbessern. Bei Neueröffnungen von Betrieben der Allresto ist man zudem bestrebt, auf Verpackungen möglichst gänzlich zu verzichten. Sollte ein vollständiger Verzicht auf Verpackungen nicht möglich sein, so werden bei der Auswahl an To Go Verpackungen grundsätzlich nachhaltige Varianten bevorzugt; das bedeutet, diese Verpackungen bestehen nur aus Pappe/Papier ohne jegliche Plastik- oder PLA-Beschichtungen. Bedarf es auf Grund der Beschaffenheit eines Produktes (z.B. Joghurt-Bowl) doch einer auslaufsicheren To Go Variante, wird der Einsatz von Produkten mit RPET (recyceltes PET) präferiert.</p>
Messe München GmbH	<p>Im Jahr 2023 wurde das Mehrwegsystem vollständig auf dem Messegelände implementiert. Beide Pächter nutzen Mehrgebinde: Käfer setzt auf das recup- und rebowl-System, während Able eigene Mehrwegbehälter verwendet. Alle Mehrweggebinde sind pfandpflichtig, um einen reibungslosen Rücklauf zu gewährleisten. Die Einführung von Mehrweggeschirr verlief unkompliziert und stellte lediglich eine Erweiterung des Angebots an abwaschbarem Geschirr dar, ohne dass Anpassungen in den Küchen erforderlich waren, da Geschirrspülmöglichkeiten vorhanden sind. Viele internationale Messe-teilnehmer sind mit Pfandsystemen nicht vertraut. Daher wird aktiv an den Verkaufsstellen über das Pfandsystem informiert, um eine bewusste Teilnahme und eine umweltfreundliche Entsorgung zu fördern. Flaschen werden von den beiden Pächtern unabhängig vom gesetzlichen Pfandwert mit 1 Euro bepfandet. Das erhöhte Pfand trägt dazu bei, dass die Flaschen nicht als Abfall entsorgt werden.</p> <p>Im Jahr 2024 wird das Mehrweg-Konzept durch das Gastronomie-Management der Messe München gemonitort und bei Bedarf nachgesteuert.</p>

<p>Münchener Tierpark Hellabrunn AG</p>	<p>Die gastronomischen Objekte des Tierparks sind verpachtet bzw. vermietet. Der Tierpark hat mit den Pächtern und Mietern vertragliche Vereinbarungen getroffen, die aus Gründen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit die Verwendung von Einwegprodukten grundsätzlich ausschließen. Die Abgabe von Speisen sowie der Verkauf und Ausschank von Getränken aller Art aus Einwegbehältnissen und die Verwendung von Einwegbesteck sind aus Gründen des Umweltschutzes nicht gestattet. Vornehmlich sollen wiederverwendbare, spülbare Mehrwegbehältnisse und wiederverwendbares oder aus kompostierbaren Materialien bestehendes Besteck bei der Ausgabe von Speisen und Getränken verwendet werden. Im Bereich der sogenannten „To-Go-Getränke“ arbeitet der Tierpark seit Anfang 2018 erfolgreich mit dem Pfandsystem „Recup“ zusammen. Im Jahr 2023 wurde das System „Rebowl“ erfolgreich neu eingeführt. Eine Kantine gibt es im Tierpark Hellabrunn nicht. Der Tierpark unterstützt den Vorschlag, dass auch andere Unternehmen diesen Weg gehen und ausschließlich Mehrwegbehältnisse verwenden.</p>
<p>Olympiapark München GmbH</p>	<p>Die Zusammenarbeit im Getränkebereich mit den Partnern CupConcept und Cuptodrink besteht bereits seit mehreren Jahren, wodurch in diesem Bereich zu 100 % mit Mehrwegbechern ausgestattet ist. Im Bereich Heißgetränke wird mit dem Partner „Recup“ zusammengearbeitet, sodass auch hier ein Mehrwegsystem zu 100 % angeboten werden kann. Seit 2019 wurde Recup ebenfalls als Partner im Bereich Mehrwegboxen für Foodartikel gewonnen, und dies wird aktuell mit der „Rebowl“ erfolgreich im Restaurant Olympiasee umgesetzt. Gemeinsam mit dem Partner CupConcept wurde die Entwicklung von Mehrweggeschirr für die Public Bereiche finalisiert. Seit 2023 wird im Olympia Eissportzentrum mit der Bowl sowie mit der Pommesschale im Bereich der Außenstände des Restaurant Olympiasee operiert. Diese werden analog zu den Mehrwegbechern mit 2 € bepfandet. Alle Partner im Olympiapark (Foodtrucks, Drittpächter) sind verpflichtet, wiederverwendbares oder aus kompostierbaren Materialien bestehendes Geschirr und Besteck bei der Ausgabe von Speisen zu verwenden. In den VIP-Bereichen und im „Restaurant 181“ wird ausschließlich mit Porzellangeschirr und Gläsern gearbeitet. In seltenen Ausnahmefällen kommen in diesen Bereichen kompostierbare Einwegartikel wie beispielsweise Papierservietten zum Einsatz.</p>

<p>Stadtwerke München GmbH</p>	<p>Im Bereich der gewerblichen Vermietungen von Gastronomie- und Ladeneinheiten werden die Mieter im Rahmen von Ausschreibungen ermittelt. Dabei werden von den Mietern auch Konzepte zur Nachhaltigkeit (u.a. Mehrweggeschirr, Pfandsystem, Ökostrom etc.) eingefordert, die positiv als Wertungskriterium in das Auswahlverfahren eingehen. Das Thema Nachhaltigkeit kann aufgrund der teilweise sehr lang laufenden Verträge erst nach und nach umgesetzt werden. Bei den Bestandsmietern sind die SWM in der Kommunikation bemüht, die Mieter in Richtung eines nachhaltigen Betriebs der Einheiten zu lenken. Hierbei ist aufgrund der geltenden Mietverträge auf die Freiwilligkeit der Mieter angewiesen. Im Jahr 2023 hat der Automaten-Dienstleister „Dallmayr Automaten Service“ zusätzlich sein Kaffeebecher-Angebot an allen SWM/MVG-Gebäuden mit insgesamt rund 150 Automaten umgestellt. Es werden nun Becher verwendet, die aus recycelter Kartonage bestehen und 50 % weniger Kunststoff in der Barrierschicht enthalten.</p>
<p><b>Referat für Stadtplanung und Bauordnung</b></p>	
<p>Münchner Wohnen GmbH</p>	<p>Die Bestrebungen zielen darauf ab, wo immer möglich, bei der Bewirtschaftung aller verwalteten Wohnanlagen, bei der Vermietung von Gewerbeeinheiten oder bei diversen Veranstaltungen Müll zu reduzieren und zu vermeiden.</p> <p>Diese Vorgehensweisen entsprechen weitestgehend den bereits 2023 bestätigten Standards und sind zur besseren Übersichtlichkeit aufgrund einiger inhaltlicher Unterschiede für die beiden Teilbetriebe der Münchner Wohnen in dieser Tabelle getrennt aufgeführt. Selbstverständlich wird die Vorgehensweise zur Vollintegration angeglichen.</p>
<p>Ehemalige GEWOFAG – jetzt Münchner Wohnen I – III</p>	<p>Bei sämtlichen Neuvermietungen, auch bei Vermietungen an Kleingewerbetreibende mit bis zu 80 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche, werden die Belange des Mehrweggebots in den Vertragsverhandlungen berücksichtigt, und es wird auf den Einsatz von Mehrwegmaterialien hingewirkt. Bereits vor Beginn der Mietvertragsverhandlungen wird grundsätzlich die geplante Verwendung von Einweg- bzw. Mehrwegverpackungen abgefragt.</p> <p>Die Berücksichtigung des Mehrweggebots wird für die Wahl eines passenden Mietenden herangezogen, insbesondere in Fällen, in denen sich auf ein Mietobjekt mehrere gleich geeignete potenzielle Mieter*innen bewerben.</p> <p>Wie in der Stellungnahme von 2022 dargestellt, kann ein striktes Einwegverbot nicht wirksam in gewerblichen Mietverträgen vereinbart werden. Ungeachtet dessen und zur Unterstützung der städtischen Anstrengungen zur Vermeidung unnötiger Einwegverpackungen wurde bereits eine entsprechende Klausel in den Mietverträgen ergänzt. Diese Klausel verpflichtet die Mietpartei, im Rahmen der jeweiligen Nutzung des Mietobjektes weitestgehend auf Einwegverpackungen zu verzichten. Sofern aktuell noch nicht auf Einwegverpackungen verzichtet werden kann, wird der Anteil an Einwegverpackungen kontinuierlich, in Abhängigkeit von wirtschaftlichen (Verpackungsgesetz, Hygiene- und Pandemieverordnung) und gesellschaftlichen Gegebenheiten, verringert.</p>

	<p>Durch diese Maßnahmen wird in rechtlich zulässiger Weise der vermehrte Einsatz von Mehrwegverpackungen gefördert. Der Auftragnehmer des Betriebsrestaurants im Gustav-Heinemann-Ring 111 hat sich zu einer umweltfreundlichen Betriebsführung verpflichtet, was unter anderem den Verzicht auf Einweggeschirr und -verpackungen umfasst. Auf Wunsch der Mitarbeitenden kann das Essen in selbst mitgebrachte Behälter gefüllt und mitgenommen werden. Es besteht auch die Möglichkeit, Mehrwegbehälter gegen Pfand auszuleihen.</p>
<p>Ehemalige GWG – Münchner Wohnen IV</p>	<p>Im Jahr 2022/23 wurde vorbereitend für entsprechende Vermietungen eine entsprechende Formulierung in das gewerbliche Mietvertragsmuster aufgenommen, angelehnt an die Regelung in den Mietverträgen des Kommunalreferats. Diese sieht vor, dass die gewerblichen Mieter*innen nach Möglichkeit Speisen und Getränke nur in pfandpflichtigen, wiederverwendbaren Verpackungen und Behältnissen ausgeben. Die Formulierung wird um das neue Verpackungsgesetz (VerpackG2) soweit möglich erweitert. In den beiden Jahren gab es jedoch keine Vermietungen der entsprechenden Nutzungskategorie, bei denen die Formulierung bisher Anwendung gefunden hat.</p> <p>Die Mieter*innen mit Nutzungszweck Gastronomie und Kioske werden sensibilisiert und gebeten, mit einem juristisch abgestimmten Schreiben aufgrund des Mehrweggebots bei der Vermeidung bzw. Reduktion des Müllaufkommens in der Landeshauptstadt München zu unterstützen (ergänzt um das neue Verpackungsgesetz (VerpackG2)). Dieser Schritt ist in der Mitteilung von 2023 noch offen und erfolgt im ersten Quartal 2024.</p> <p>Bei der Vereinheitlichung und Überarbeitung der gewerblichen Mietverträge der Münchner Wohnen wird auch das Mehrweggebot eine entsprechende Betrachtung und Formulierung finden. Des Weiteren wird an einer „Abfall-Agenda“ als Soll-Bestimmung gearbeitet. Diese soll bei Neuvermietungen mit den jeweiligen gewerblichen Mieter*innen im Bedarfsfall als Anlage zum Mietvertrag hinzugefügt werden.</p> <p>Im Zuge der Vorbereitung der Vollintegration werden derzeit auch noch weitergehende Maßnahmen geprüft.</p>

<b>Sozialreferat</b>	
MÜNCHENSTIFT GmbH	<p>Die MÜNCHENSTIFT lebt bereits seit einigen Jahren das Thema Nachhaltigkeit aktiv. Aus diesem Grund waren im Bereich Einweg- und Mehrweggeschirr im Jahr 2023 nur noch in einigen Teilbereichen Anpassungen notwendig. Plastikbesteck und Pappteller sind in den Häusern nur noch als Altbestände vorrätig, die nicht entsorgt werden und als absolutes Notgeschirr weiter aufbewahrt werden. Der Veränderungsprozess in den Häusern der MÜNCHENSTIFT hat bereits vor Jahren begonnen, und die Umstellung von Einweg-Einzelportionen (Marmeladen, Nutella, Honig, Joghurt, Butter usw.) auf Großgebilde ist seit langem ein fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens, sodass dort im Jahr 2024 nicht mehr maßgeblich reduziert werden kann.</p> <p>Zur weiteren Reduzierung von Einwegprodukten wurden in allen Häusern der MÜNCHENSTIFT Wasserspender installiert. Bei der Auswahl von Mehrwegtransportbehältern und -verpackungen wird eine ökologische Beurteilung im Einzelfall vorgenommen.</p> <p>Zusätzlich gelten folgende Maßnahmen, die nicht direkt das Mehrweggebot betreffen: Die Lieferanten sind verpflichtet, auf Verlangen der MÜNCHENSTIFT Verpackungsmaterial kostenfrei zurückzunehmen. Teillieferungen sind nicht gestattet, es sei denn, die MÜNCHENSTIFT erteilt in Einzelfällen ihr Einverständnis. In den Ausschreibungen für Lieferleistungen wird gefordert, dass die Verpackung den einzelnen Bestellungen entspricht und das Verpackungsvolumen möglichst gering gehalten wird. Zudem dürfen nur Verpackungsmaterialien verwendet werden, die ein Recycling-Symbol tragen, wie beispielsweise den Grünen Punkt oder RESY.</p> <p><b>Wohnbereiche/Wohnbereichsküchen:</b> Bereits seit Ende 2022 werden Frischwurst als Stangenware und Schnittkäse, wo möglich, am Stück gekauft und in der Hauptküche selbst vorgeschnitten, was den Verpackungsmüll pro Wohnbereich reduziert. Einwegverpackungen werden in den Wohnbereichen nicht mehr verwendet.</p> <p><b>Cafeterien/Kantine:</b> Coffee-to-Go-Einwegbecher werden in den Cafeterien nicht mehr ausgegeben. „Recup“-Mehrwegbecher sind aus Gründen des hohen Aufwands und der geringen Auslastung nicht geplant. In einigen Häusern haben Mitarbeitende eigene Mehrwegbecher für den internen Gebrauch.</p> <p><b>Getränkeautomaten und Getränke in den Cafeterien:</b> Softgetränke werden nur als Mehrwegflaschen angeboten.</p> <p><b>Küchen:</b> Insgesamt hat die MÜNCHENSTIFT es geschafft, sich im Küchenbereich weitgehend von Einwegverpackungen zu trennen. Im Vergleich zum Jahr 2022 gibt es keine nennenswerten Veränderungen.</p> <p><b>Menüservice (Essen auf Rädern):</b> Im Geschäftsbereich des Menüservice wird mit Mehrweggeschirr an die Kunden geliefert. Kuchen und Abendessen</p>

	<p>werden mangels praktikabler Alternativen und zu wenig Platz in den MES-Boxen in Einwegverpackungen ausgeliefert.</p> <p><b>Unterhaltsreinigung:</b> Mülltrennung wird in Ausschreibungsunterlagen festgelegt, die Umsetzung wird regelmäßig geprüft.</p> <p><b>Veranstaltungen:</b> Grundsätzlich werden alle Veranstaltungen mit Mehrweggeschirr durchgeführt. Ausnahmen sind externe Anbieter wie Pizza-Trucks oder sonstige Street-Food-Anbieter, die in der Regel nachhaltiges Einweggeschirr verwenden. Die Portionsbutter für Meetings wird aus hygienischen Gründen in Einwegverpackungen verwendet.</p>
--	--